

# Desinformation und Völkermord

Łukasz Migniewicz

## Arbeitsblatt

### Auf der Grundlage von Quelle A

#### Aufgabe 1

Nenne Elemente, die in Ruanda zur Manipulation der Gesellschaft eingesetzt wurden, mit dem Ziel, eine der beiden ethnischen Gruppen zu entmenslichen.

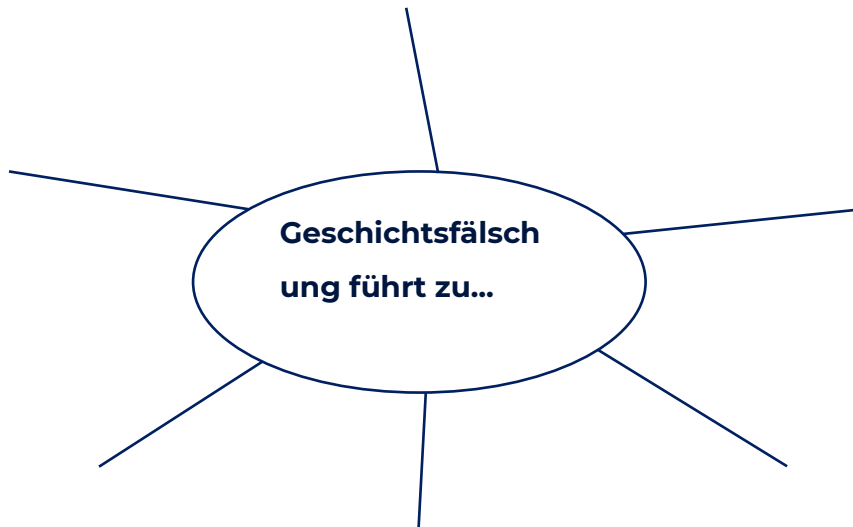
**Deine Antwort:**

---

#### Aufgabe 2

Führe folgenden Satz zu Ende, der eine Abwandlung eines römischen Sinnspruchs ist: „Wer die Geschichte nicht erinnert, ist verurteilt, sie neu zu durchleben, und wer die Geschichte fälscht...“ Beziehe dich auf Formulierungen und Aussagen aus dem Text. Schreibe deine Assoziationen auf ein separates Blatt. Versuche, darauf aufbauend eine **Mindmap** nach dem vorgegebenen Modell zu erstellen:

<sup>1</sup>Für weitere Informationen vgl. UMCS-Datenbank: *Die beste Art Notizen zu machen? Mindmaps*. Mindmaps können auch online erstellt werden, hierzu gibt es im Internet verschiedene Tools, z. B. <https://coggle.it/>.



### **Aufgabe 3**

Hass wächst auf verschiedenen Nährböden. Inwieweit hat die Manipulation der Geschichte der Tutsi und Hutu durch die belgischen Kolonialherren die Medien- und Rassenpropaganda in Ruanda in den 1990er Jahren beeinflusst? Beziehe dich in deiner Begründung auf den obigen Text.

**Deine Antwort:**

---

### **Auf der Grundlage von Quelle B**

### **Aufgabe 4**

Formuliere auf der Grundlage des Textes eine Definition von Völkermord.

**Deine Antwort:**

---

---

### Aufgabe 5

Nenne die Gründe, die zum Abschlachten der Armenier im Osmanischen Reich geführt haben.

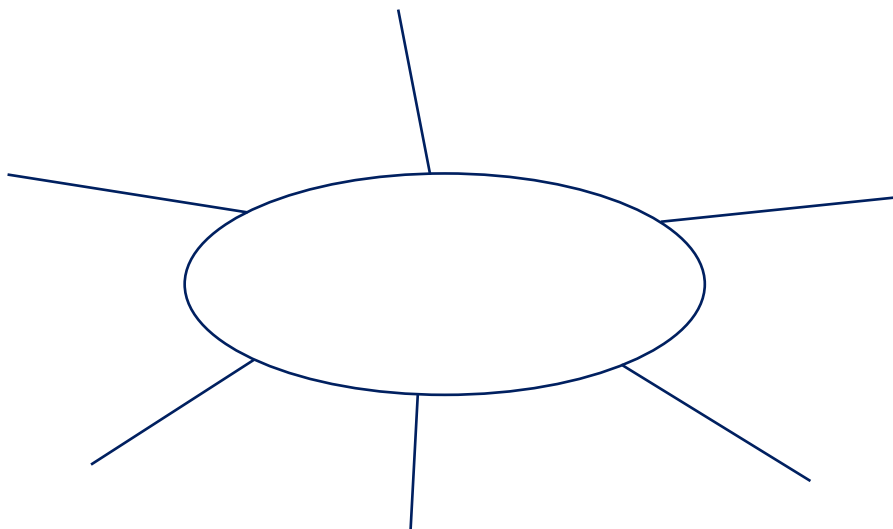
**Deine Antwort:**

---

### Aufgabe 6

Inwiefern leugnet die moderne Türkei den begangenen Völkermord?

Beziehe dich auf Formulierungen und Aussagen aus dem Text. Schreibe deine Assoziationen auf ein separates Blatt. Versuche darauf aufbauend eine **Mindmap** nach dem vorgegebenen Modell zu erstellen:



## Auf der Grundlage von Quelle C und D

### Aufgabe 7

Formuliere auf der Grundlage der in den Quellen enthaltenen Informationen eine Definition für Fake News. Welche Formen nimmt das Phänomen heute an?

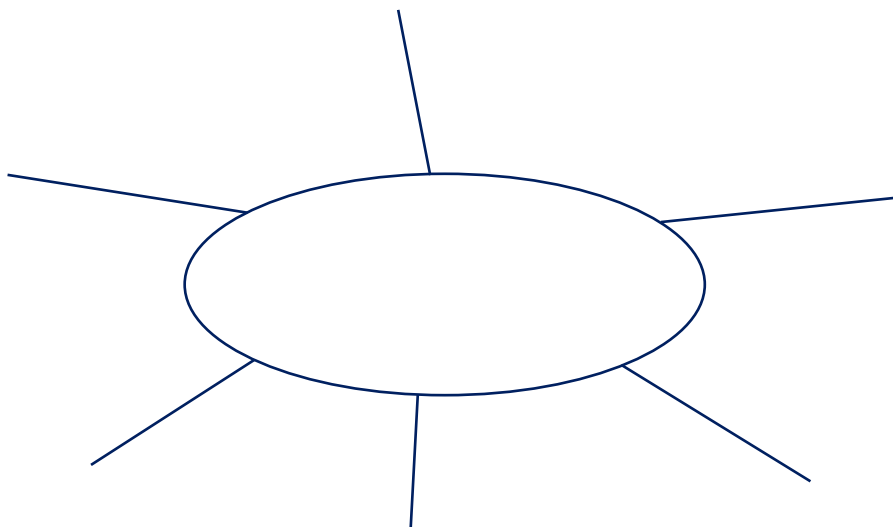
**Deine Antwort:**

---

### Aufgabe 8

Beziehe dich auf die in Quelle D unterstrichenen Formulierungen. Welche negativen Auswirkungen hatte Geschichtsfälschung auf das Leben der Gesellschaften im 20. und im 21. Jahrhundert? Schreibe alle auf.

Versuche darauf aufbauend eine **Mindmap** nach dem vorgegebenen Modell zu erstellen:



## Aufgabe 9

Antisemitismus ist noch immer ein fester Bestandteil des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Er tritt oft im öffentlichen Raum auf. Versuche Beispiele zu finden (vermeide Vulgarismen und sexuelle Anspielungen) und belege die These, dass viele Antisemiten falsche Behauptungen aus den *Protokollen der Weisen von Zion* übernehmen.

### Deine Antwort:

---

# Desinformation und Völkermord

Łukasz Migniewicz

## Sammlung von Quellentexten

### Quelle A

Zweifellos leisteten die europäischen Kolonialherren ihren Beitrag zur Entstehung des Krieges und des ethnischen Konflikts, der später zum *Genozid* wurde. [...] Den Belgiern wird vorgeworfen, den ethnischen Hass geschürt zu haben. Schließlich waren sie es, die die künstliche Unterteilung der ruandischen Gesellschaft in zwei Stämme eingeführt haben: Tutsi und Hutu. Die Unterscheidung nahmen sie anhand dubioser körperlicher Merkmale vor – Größe, Teint oder Form der Nase [...] Die Belgier favorisierten die Tutsi, von denen sie sich Unterstützung für ihre Kolonialmacht versprachen [...] 1932 führten sie die „ethnischen Ausweise“ ein und besiegelten damit die Unterteilung in Stämme formal. Fortan war im Personalausweis eines jeden Ruanders vermerkt, zu welchem Stamm er gehörte [...] Leicht ist [...] der von Stanton beschriebene Mechanismus zu beobachten, nach dem auf die Etappen der Klassifizierung und der Symbolisierung die Etappe der Entmenschlichung der Tutsi-Gruppe folgte. Die Tutsi waren bereits seit 1990 Gegenstand einer bösartigen propagandistischen Hasskampagne, d. h. lange bevor es zu den eigentlichen Gewaltakten kam. Die ruandische Gesellschaft wurde einer rassistischen Schichtung unterzogen und in zwei Gruppen geteilt: die „stolzen“ Hutu und die „Kakerlaken“, d. h. die Tutsi. Es wurde öffentlich zur Beseitigung der „Kakerlaken“ aus dem öffentlichen und politischen Leben aufgerufen. Bemerkenswert dabei ist, dass die von der Regierung abhängigen Medien – der Radiosender RTLM und die Zeitung „Kangura“ bei diesem Prozess eine wichtige Rolle spielten[...]. Als Privatsender war der Radiosender Milles Collines für den durchschnittlichen Ruander ein Surrogat des „Westens“. Da nur die wenigsten einen Fernseher besaßen, war das Radio das wichtigste Propagandainstrument. Mit seiner ungezwungenen Berichterstattung und seiner einfachen Sprache spielte sich der Sender in die Herzen seiner Zuhörer. [...]

Und was wichtig ist: als seine Kernzuhörerschaft betrachtete das Radio vor allem junge Hutu-Männer, die später den Kern der Exekutionskommandos bilden sollten. Das Ziel dieser medialen Manöver bestand darin, die Hutu zu indoktrinieren und ihnen den Hass gegenüber den Tutsi einzupflegen. [...] Es wurde damit gedroht, dass sich die Tutsi im Falle eines Sieges für alles Leid rächen würden. [...] Nach Beginn des Völkermords „befeuerte“ das Radio die Bluttaten an den Tutsi. [...] Jeder konnte zum Täter werden. Nachbarn brachten sich gegenseitig um.

Aleksandra Spychalska, *Mechanizmy zbrodni ludobójstwa na przykładzie Rwandy*, in: Łukasz Machaj (Hrsg.), *Varia doctrinalia*, Prawnicza i Ekonomiczna Biblioteka Cyfrowa, Wrocław 2012, S. 97–109 [abgerufen am: 06.12.2020]. Verfügbar in der digitalen Bibliothek der Universität Wrocław unter:  
[http://www.repozytorium.uni.wroc.pl/Content/41106/08\\_Aleksandra\\_Spychalska.pdf](http://www.repozytorium.uni.wroc.pl/Content/41106/08_Aleksandra_Spychalska.pdf).

[...] Die Kluft zwischen den Stämmen wurde immer tiefer. Am absurdesten war jedoch die von in Afrika tätigen Missionaren verbreitete Theorie, die auf einen gewissen John Hanning Speke zurückging, der 1863 behauptete, die Tutsi seien einer der verlorenen Stämme Israels. [...] Ausgelöst wurde das Massaker durch den Abschuss der Präsidentenmaschine im April 1994, an deren Bord sich nicht nur der Hutu-Staatschef Habyarimana, sondern auch der burundische Präsident Cyprien Ntaryamira befunden hatte. Obwohl die Beteiligung der Tutsi an diesem Attentat nie nachgewiesen werden konnte, nutzten die Armee und die Hutu-Milizen (Interahamwe) den Vorfall als perfekten Vorwand, um die Angehörigen des Nachbarstammes in einem dreimonatigen Massaker abzuschlachten.

Magdalena Łaszkiewicz, *Opowieść o rwandyjskiej tragedii*, 14.08.2012 r. [abgerufen am: 10.12.2020]. Verfügbar unter Konflikty.pl: <https://www.konflikty.pl/historia/czasy-najnowsze/opowiesc-o-rwandyjskiej-tragedii/>.

## Quelle B

Vor 105 Jahren begann die Türkei mit der Ausrottung der armenischen Bevölkerung innerhalb der Grenzen des damaligen Osmanischen Reiches. [...] Bis zum heutigen Tag haben die türkischen Behörden für dieses Verbrechen nicht um Entschuldigung gebeten. Stattdessen wurden in großem Umfang Maßnahmen ergriffen, um die Erinnerung an die Ereignisse von 1915 auszulöschen. [...] Als Vorwand für das Massaker dienten die Zweifel an der Loyalität der Armenier mit Blick auf den laufenden Krieg.

Im Südkaukasus hatte sich eine Front gebildet, auf deren Linie russische Truppen kämpften. Obwohl der russische Zar nicht die Absicht hatte, den Armeniern in seinem Reich die Unabhängigkeit zu gewähren, spielte das russische Kaiserreich ein doppeltes Spiel. Einerseits weckte es bei den Armeniern die Hoffnung, sich aus der türkischen Abhängigkeit zu befreien, andererseits hielt es seine wahren Absichten vor den Betroffenen selbst geheim. [...] Unter dem Deckmantel, die Grenzgebiete sichern zu wollen, kam es erneut zu Verhaftungen, Hinrichtungen und der Entstehung von Todeskarawanen, die aus ausgesiedelten Armeniern bestanden. [...] Auf diese Weise verloren unter dem Deckmantel der Aussiedlung 1,5 Millionen Armenier in der Türkei ihr Leben. [...] Die Armenier sollten nicht nur aus der Türkei, sondern auch aus der türkischen Geschichte verschwinden. Die Türkei hält bis heute an ihrer Version der Geschichte fest. Sie wehrt sich dagegen, die Ereignisse der Jahre 1915–1923 als Völkermord zu bezeichnen. Schließlich hätten die türkischen Behörden nur eine Umsiedlung durchgeführt. [...] Mehr als zwei Millionen Opfer warten bis heute auf irgendeine Form der Wiedergutmachung. [...] Über die vergangenen Jahrzehnte hinweg wehrten sich die türkischen Behörden mit allen Mitteln gegen die Vorwürfe des Völkermordes. Sie zogen einige westliche Historiker auf ihre Seite, legten bei den nationalen Behörden bestimmter Länder Protest ein, nachdem in Frankreich eine Straße nach dem 24. April 1915 benannt wurde, sie blockierten die Produktion von Filmen über den Völkermord, verboten Bücher, darunter *Die 40 Tage des Musa Dagħ* von Franz Werfel, einem Schriftsteller jüdischer Herkunft, und sie beriefen schließlich ihren Botschafter ab, nachdem Papst Franziskus die Ereignisse von 1915 als Völkermord bezeichnet hatte.

Paweł Średziński, *Ludobójstwo, o którym nie wolno mówić* [Der Völkermord, über den man nicht reden darf], 24.04.2020 [abgerufen am: 06.12.2020]. Verfügbar unter Więź: <https://wiesz.pl/2020/04/24/ludobojstwo-o-ktorym-nie-wolno-mowic/>.

## Quelle C

*Die Protokolle der Weisen von Zion* – ein antisemitisches Pamphlet, das in Form von 24 Vorträgen, die angeblich auf dem ersten zionistischen Weltkongress 1897 gehalten wurden, die Pläne der Juden zur Erlangung der Weltherrschaft beschreibt. In Wirklichkeit wurde der Text wahrscheinlich von der russischen Geheimpolizei



Ochrana verfasst, die die Juden für die damals in Russland herrschenden politischen und sozialen Missstände verantwortlich machen wollte. Ein Großteil des Textes der *Protokolle* geht auf ein 1864 veröffentlichtes Pamphlet des französischen Satirikers Maurice Joly zurück, das gegen Napoleon III. gerichtet war [...].

[...] die Antisemiten sahen in ihnen einen wichtigen Beweis für die jüdische Verschwörung und sie wurden auch im Rahmen der NS-Propaganda instrumentalisiert. In der Volksrepublik Polen erschienen *Die Protokolle der Weisen von Zion* in der Zeit der von den Behörden organisierten, antisemitischen Kampagne im Jahr 1968<sup>1</sup> und während des Kriegsrechts (1981–83). Heutzutage gilt dieser Text, der die Juden und den Zionismus in einem äußerst ungünstigen Licht erscheinen lässt, in den Regionen und Kreisen der Welt als wahr, in denen man den Juden gegenüber kritisch eingestellt oder sogar feindlich gesonnen ist. [...]

Witold Sienkiewicz, Eintrag: „Protokoły mędrców Syjonu“ (der Inhalt des Eintrages entstand auf der Grundlage von Quellenmaterialien des polnischen PWN-Verlags) [abgerufen am: 07.12.2020]. Verfügbar auf dem Portal Wirtualny Sztetl des Museums der Geschichte der polnischen Juden POLIN <https://sztetl.org.pl/pl/slownik/protokoly-medrcow-syjonu>.

## Quelle D

Das Ende des 19. Jahrhunderts brachte jedoch etwas viel Schlimmeres hervor. All die früheren Geschichten bewirkten, dass man die Juden einfach nicht mochte. Weil sie reicher waren, tüchtiger [...] Das führte dann vielleicht zu ein paar Prügeleien unter Kindern, wobei die jüdischen den anderen dann in nichts nachstanden. Es konnte auch zu Pogromen führen – aber nur dann, wenn wieder einmal ein selbsternannter Demagoge den Menschen die Juden als alleinige Ursache ihres Unglücks verkaufte. Es hätte jedoch nicht zum Holocaust geführt – einem Massenprogramm mit im Grunde genommen industriellem Ausmaß, weil die eingesetzten Mittel wahrlich industrieller Natur waren. Das wurde allein durch ein Dokument ermöglicht. *Die Protokolle der Weisen von Zion*<sup>2</sup> Sie waren von vorne bis hinten erfunden. [...] Die Anfänge ihrer dunklen Karriere machten *Die Protokolle* in Russland, aber nach der Revolution von

---

<sup>1</sup> Den Quellentext ergänzendes Material zu den Ereignissen vom März 1968 unter: <https://polskiemiesiace.ipn.gov.pl/mie/wszystkie-wydarzenia/marzec-1968/112490,Marzec-1968.html>

<sup>2</sup> Unterstreichungen im Text – Ł.M.

1917 fanden sie ihren Weg in andere Länder, wo ihre Karriere einen ähnlich düsteren Verlauf nahm [...] Ungefähr in der gleichen Zeit gelangten *Die Protokolle* nach Deutschland, zur unendlichen Verzückung eines Adolf Hitlers. Dieser schrieb später:

„Sie sollen auf einer Fälschung beruhen, stöhnt und schreit die Frankfurter Zeitung jede Woche einmal in die Welt hinaus; der beste Beweis dafür, dass sie also echt sind. Was viele Juden unbewusst tun mögen, ist hier bewusst klargelegt. Darauf aber kommt es an. Es ist ganz gleich, aus wessen Judenkopf diese Enthüllungen stammen, maßgebend aber ist, dass sie in geradezu grauenerregender Sicherheit das Wesen und die Tätigkeit des Judentums aufdecken und in ihren inneren Zusammenhängen sowie den letzten Schlusszielen klarlegen.“

„Mit anderen Worten: selbst wenn sie gefälscht sind, müssen sie ganz einfach wahr sein, so treffend beschreiben sie die paranoiden Wahnvorstellungen der Antisemiten...“, brachte Hesemann es auf den Punkt.

Wojciech Lada, *Korzenie antysemityzmu: Mroczna kariera Mędrców Syjonu* [abgerufen am: 07.12.2020]. Verfügbar unter Ukorzeni: <https://ukorzeni.pl/ciekawostki/korzenie-antysemityzmu-mroczna-kariera-medrcow-syjonu/>.